



## SCHLUSS MIT DEM GENDER-GAP!

Die Anzahl der Initiativen, die Female Founders fördern und ein faires Spielfeld für alle Unternehmer\*innen schaffen möchten, wird immer größer. Eine davon ist Stealth Mode von Factory Berlin.

**M**it einer Rekordsumme von 100 Milliarden US-Dollar an Kapitalinvestitionen im Jahr 2021 ist die europäische Tech-Szene zu einem „Paradies“ geworden. Nur leider werden nicht alle an den Früchten des Erfolgs beteiligt. Dem Bericht State of European Tech 2021 zufolge, gingen lediglich 1,1 Prozent des insgesamt eingeworbenen Kapitals an Gründungsteams, die ausschließlich aus Frauen bestanden und 8,8 Prozent an gemischtgeschlechtliche Teams.

### Weiblich, nichtbinär, unterrepräsentiert

Doch es gibt Hoffnung. Die Anzahl der Communities, Projekte und Initiativen, die Female Founders fördern und ein faires Spielfeld für alle Unternehmer\*innen schaffen möchten, wird immer größer. Eine dieser Initiativen ist Stealth Mode von Factory Berlin: ein dreimonatiges Mentoring-Programm für weibliche, nichtbinäre und unterrepräsentierte Start-up-Gründer\*innen.

Das Programm wurde 2019 konzipiert und hat inzwischen vier Kohorten gebildet, darunter 42 Absolvent\*innen, die durch ihre Tech-Start-ups innovative Lösungen für konkrete Herausforderungen anbieten – beispielsweise die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten, die Entdeckung von Mikroplastik oder akute Themen der mentalen Gesundheit und Einsamkeit. Seit Abschluss des Programms haben die Stealth-Mode-Alumni bereits zwölf Großunternehmen gegründet und acht erfolgreiche Finanzierungsrunden abgeschlossen. Zwei Absolventinnen sind sogar gemeinsam zu Mitgründerinnen eines neuen Start-ups geworden.

### Im Fokus: Early-Stage-Tech-Start-ups

Der Fokus des Programms, das sich ständig weiterentwickelt, liegt aktuell auf Early-Stage-Tech-Start-ups aus Berlin und Hamburg und soll eine Brücke zwischen den beiden Städten als größte Innovationsnetzwerke in Deutschland schlagen. Stealth Mode bietet ein Netzwerk von Mentor\*innen, Investor\*innen und Peers, ein kuratiertes Programm mit Expert\*innen-Workshops und Sichtbarkeit durch einen öffentlichen Demotag. Das Programm bildet eine Art lebenslange Community für zukünftige Tech-Leaders. Manche Gründer\*innen, die an dem Programm in den letzten Jahren teilgenommen haben, wie beispielsweise Lex Gillon von der Modality Group, bezeichnen es sogar als Familie.

Die Qualität des Stealth-Mode-Programms und des Netzwerks hat genauso viel mit den Gründer\*innen selbst zu tun wie mit dem Netzwerk, das sie unterstützt. Alle Bewerber\*innen werden von Factory Berlin anhand der einzigartigen Innovationskriterien geprüft, die nicht nur die Umsetzbarkeit und Konzeptsicherheit des Start-ups berücksichtigen, sondern auch die gesellschaftlichen Auswirkungen und den Einsatz zum sozialen Empowerment.

„Wir möchten sowohl Gründer\*innen der nächsten großen europäischen Einhörner, als auch die Unternehmer\*innen unterstützen, die einzigartige Lösungen für wichtige Herausforderungen für benachteiligte Communities anbieten. Stealth Mode verändert das Bild der zukünftigen Tech-Gründer\*innenszene und der Zielgruppe“, sagt Charlotte Hook, Senior Program Managerin bei Factory Berlin.

Das Programm hat soeben die vierte Ausgabe beendet – wir haben uns mit fünf Absolventinnen getroffen, die nun auf dem Weg sind, ihre MVPs zu finanzieren. Hier ihre Statements:

### BRITTA WIEBE, VULVANI



**Problem:** „60 Prozent der Mädchen haben eine negative Einstellung gegenüber ihrer Periode, und bis reproduktive Krankheiten wie beispielsweise Endometriose diagnostiziert werden, vergehen bis zu zehn Jahre. In einer Welt, in der Menstruation, Sexualität und der weibliche Körper noch immer als Tabus behandelt werden, fehlt es an Bildung und Akzeptanz.“

**Lösung:** „Vulvani ist der weltweit erste digitale Bildungsmarktplatz rund um Menstruation, Zyklus-Gesundheit und Sexualität. Wir entwickeln ein digitales Bildungsprodukt, das in der Benutzung Spaß macht. Die Nutzer\*innen können

durch interaktive Online-Kurse und unser Online-Magazin Wissenslücken über den Körper schließen. Und ganz nebenbei brechen wir Tabus.“

**Mentoring-Statement:** „Durch das Mentoring-Programm habe ich andere inspirierende Gründer\*innen kennengelernt, mit denen ich gemeinsam während des Programms persönlich wachsen und Vulvani weiterentwickeln konnte. Vor allem der persönliche Austausch war wertvoll für mich.“

### CHRISTINA ROITZHEIM, NOT LESS BUT BETTER



**Problem:** „Wenn sich die Art, wie wir unsere mobilen Geräte nutzen, nicht ändert, werden wir im Durchschnitt 17 Jahre des Lebens an unseren Handys verbringen. Das ist mehr Zeit, als Millionen von Menschen lieb ist. Wir müssen die Kontrolle über unsere Smartphone-Nutzung zurückgewinnen!“

**Lösung:** „Mit Not less but better bauen wir den ersten wissenschaftlich validierten, digitalen Begleiter für gesunde Handy-Gewohnheiten. Aufbauend auf der Verhaltenspsychologie reduzieren unsere Nutzer\*innen ihre Bildschirmzeit um 20 Prozent in drei Wochen. Nun kombinieren wir Psychologie mit AI, damit Menschen zukünftig auf gesunde Weise online sein können.“

**Mentoring-Statement:** „Die Teilnahme an dem Mentoring-Programm hat nicht nur mein Netzwerk und meine

Sichtbarkeit als Gründerin geboostet, sondern sich gleichzeitig direkt auf das Closing unserer Pre-Seed-Runde ausgewirkt. Wir sind stolz, eine Investitionsexpertin des Programms und Jurymitglied als Business Angel gewonnen zu haben.“

### DIANA HUTH, ACTITUDE



**Problem:** „18 Millionen Deutsche sind jährlich psychisch belastet. Nur drei Millionen davon nehmen professionelle Hilfe in Anspruch. Die Gründe sind lange Wartezeiten auf Therapieplätze (im Schnitt sechs Monate), persönliche Nachteile (Ablehnung bei Versicherungen) und die Stigmatisierung psychischer Erkrankungen.“

**Lösung:** „Mit ACTitude schaffen wir digitale Angebote, die Menschen beibringen, die emotionalen Herausforderungen des Lebens zu meistern. Content-Marketing sorgt dabei für einen leichten Einstieg und mit Online-Kursen, die sich an persönliche Präferenzen anpassen, unterstützen wir Menschen, bevor sie erkranken. Anonym und jederzeit.“

**Mentoring-Statement:** „Ein effektives Programm voll inspirierender Persönlichkeiten. Erfahrene Mentor\*innen geben hilfreiche Impulse, Factory Berlin eine fantastische Infrastruktur und Reichweite und der Austausch untereinander erleichterte mir das Aufstehen in schwierigen Momenten.“

### FRANCESCA MANGANELLA, MY TOP CAREER



**Problem:** „My Top Career setzt den Fokus auf die sogenannte Netzwerklücke: Je nachdem woher man kommt, an welcher Universität man studiert und welche ersten Erfahrungen man in seinem Lebenslauf sammelt, erhält man unterschiedlichen Zugang zu beruflichen Netzwerken und damit zugleich auch unterschiedliche Arbeits- und Karrieremöglichkeiten.“

**Lösung:** „Mein Start-up zielt darauf ab, den Zugang zu Karriere Netzwerken zu demokratisieren, indem es Unternehmen und Talente durch Mentoring-Programme zusammenbringt. Wir bieten Karriereberatung und Rekrutierungsmöglichkeiten sowie einen messbaren Beitrag zum UN-Entwicklungsziel Nr. 10: Abbau von Ungleichheiten.“

**Mentoring-Statement:** „Das Mentoring-Programm war eine unglaubliche Gelegenheit und hat den Fortgang von My Top Career klar beschleunigt. Wir konnten die Entwicklung unseres Minimum Value Products deutlich vorantreiben und erste Kund\*innen durch die erstklassigen Workshops, 1:1-Gespräche mit Mentor\*innen und die tollen Möglichkeiten, die das Netzwerk von Factory Berlin darüber hinaus bietet, kennenlernen.“

### NADEYA HASSAN, ZAYA



**Problem:** „Zaya beschäftigt sich mit der psychischen Gesundheitskrise und dem fehlenden Zugang zu psychedelischen Mitteln für die mentale Gesundheit aufgrund ihrer Illegalität.“

**Lösung:** „Zaya ist eine App für mentales Wohlbefinden, die veränderte Bewusstseinszustände (ähnlich wie in einem halb-psychedelischen Zustand) als Methode zur Anregung von tiefgreifenden und langanhaltenden therapeutischen Wirkungen, Selbstbewusstsein und verbesserter Lebensqualität erzeugt.“

**Mentoring-Statement:** „Das Programm gab mir die Hoffnung, etwas über den Aufbau eines Start-ups zu lernen, was mir sonst nirgendwo beigebracht wurde. Zuvor musste ich immer alles googeln, um herauszufinden, auf welche Prozesse ich achten oder worauf ich mich konzentrieren sollte. Des Weiteren habe ich mehrere Gründer\*innen kennengelernt, die sich auf einem ähnlichen Weg befinden, und ich habe das Gefühl, Teil einer Community zu sein.“ ●